

und mehrere Fensterläden und Fensterscheiben zertrümmert worden. Vergangene Nacht wurden abermals derartige Vorfälle verübt, indem Firmenschilder herausgerissen und von an Schaufenstern angebrachten Firmennamen Buchstaben gewaltsam losgerissen worden sind. In der Wettinerstraße haben die gefährlichen nächtlichen Raufschwärmer sogar ein Gaslocht abgedreht. Einmalige sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter beitragen können, wolle man sofort zur Kenntnis der Polizei bringen.

**—\* Mit der Bitte um Aufnahme** schreibt man uns: In Nr. 20 der „Volkshelme“ vom 25. Januar d. J. wird über einen Unglücksfall in Gröbba berichtet, wonach ein Samariter vom Roten Kreuz die erste Hilfe abgelehnt hätte. Durch diesen Bericht kann die Meinung erweckt werden, daß der betreffende Samariter der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne angehört. Die hiesige Sanitätskolonne resp. dessen Leitung hat sich über diesen Fall erkundigt und erfährt, daß bei dem Unglücksfall kein Mann der freiwilligen Sanitätskolonne zur Hilfe gerufen worden ist und auch demnach das Rote Kreuz nicht in Betracht kommt.

**— Zur Beseitigung von Klagen über Berggerungen** bei der Abnahme von Dampfkesselanlagen hat der Bunderrat die Vorschriften im Paragraphen 12 Ziffer 6 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Landdampfkesseln vom 17. Dezember 1908 dahin abgeändert, daß die Betriebsabnahme bereits erteilt werden darf, wenn unter anderem die baupolizeiliche Abnahme der etwa zur Kesselanlage gehörigen Bauteile, zu keinen wesentlichen Bedenken Anlaß gegeben hat. Demgemäß ist bestimmt worden, daß fortan in Fällen der in Betracht kommenden Art, in denen der Erteilung der baupolizeilichen Abnahmebeschneidung noch Anstände entgegenstehen, die aber nur nebensächlicher Art sind und jedenfalls die Sicherheit des Kesselbetriebs nicht beeinflussen, von Seiten der Baupolizeibehörde zunächst eine Zwischenbescheinigung des Inhalts auszustellen ist, daß die baupolizeiliche Abnahme der zur Kesselanlage gehörigen Bauteile zu keinen wesentlichen Bedenken Anlaß gegeben hat. Die Erteilung der endgültigen Abnahmebeschneidung hat alsdann nach Beseitigung der Anstände besonders zu erfolgen. Die Behörden sind hiernach mit Besorgnis zu versehen. Sie sind gleichzeitig auch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nach den bestehenden Vorschriften Anträge auf Abnahme von Dampfkesselanlagen — und also auch der dazugehörigen Bauteile — von den beteiligten Dienststellen als schleunige Angelegenheiten zu behandeln sind.

**— Bisher war den Volksschullehrern** ebenso wie den Geistlichen in Sachsen die Ausübung der Jagd verboten. Nach einer am 21. Januar d. J. ergangenen Verordnung aber hat das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, und zwar hinsichtlich der Volksschullehrer im Einvernehmen mit dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium, dieses Verbot aufgehoben. Selbstverständlich aber dürfte durch Ausübung der Jagd der Schuldienst und ebenso bei Volksschullehrern der Kirchendienst in keiner Weise beeinträchtigt werden.

**— Der Verein für Sächsische Volkshelme** hat auch dieses Jahr wieder mit Unterstützung des Kgl. Ministeriums des Innern einen Wettbewerb unter den Kgl. Bau- und Kunstgewerbeschulen veranstaltet. Es waren im ganzen an Einzelzeichnungen und Sammelmappen von 94 Beteiligten 323 Nummern eingegangen. Eine große Anzahl von Studienarbeiten konnte erfreulicherweise vom Preisgericht mit Ehrenurkunden und Bänderprämien ausgezeichnet werden. Ein Bewerber wurde noch besonders mit einem Geldpreis bedacht wegen der grünlischen und vollendeten Darstellung des alten Frohnauer Hammers bei Annaberg.

**— In der Nacht vom 24. zum 25. Februar** wird die erste der vier im Jahre 1914 eintretenden Finsternisse, eine in Europa unsichtbare ringförmige Sonnenfinsternis, stattfinden. Die Zeiten der Finsternis sind folgende: Beginn der Finsternis überhaupt 10 Uhr 45,8 Min. nachmittags, Beginn der ringförmigen Finsternis 12 Uhr 26,9 Min. vormittags, Beginn der zentralen Finsternis 12 Uhr 34,7 Min., Ende der zentralen Finsternis 1 Uhr 57,7 Min., Ende der Finsternis überhaupt 3 Uhr 40,7 Min. vormittags. Die größte Dauer der ringförmigen Finsternis beträgt 5 Min. 31 Sek. Sichtbar ist die Finsternis an der Südspitze Südamerikas, in der südlichen Hälfte des Stillen Ozeans, in der südlichen Hälfte Neuseelands und in den südlichen Polarregionen. Die nächste Finsternis, eine partielle Mondfinsternis, ereignet sich am 12. März 1914 und wird in Europa sichtbar sein.

**— In der letzten (11.) Nummer seines Verordnungsblattes** vom Jahre 1913 veröffentlicht das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium die statistischen Mitteilungen über die Evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreiches Sachsen aus dem Jahre 1912. Hier sei daraus nur folgendes hervorgehoben: 1217 Uebertritten zur Landeskirche — darunter 923 von der römisch-katholischen Kirche her — fanden 181 Austritte aus der Landeskirche gegenüber. Unter letzteren befanden sich 811 Austritte von solchen Personen, die nicht zu einer anderen Religionsgemeinschaft übertraten (gegen 449 im Vorjahre), und von diesen kamen 263 auf die Eparchie Dresden II (besonders den Plauenischen Grund), 107 auf die Stadt Dresden und 79 auf die Eparchie Radeberg. Diese Austritte sind zum Teil auf die Agitation des Komitees „Konfessionslos“ zurückzuführen. Tauf-, Trauungs- und Abendmahlsziffer sind gesunken. Auf 100 Geburten, bei denen beide Eltern oder ein Elternteil evangelisch war, kamen 14,6 uneheliche (im Vorjahre 14,2), von denen etwa 6,2 vornehmliche

und 8,4 uneheliche im engeren Sinne waren. Klagen kamen aus allen Landesteilen über die Beeinträchtigung der Sonntagsruhe durch die gefehliche Freigabe von Bällen und anderen lärmenden Vergnügungen bis 2 Uhr in der Nacht vom Samstag zum Sonntag. Unter 1149 Gemeinden des Landes, die Kindergottesdienste veranstalten, wenden 168 das Gruppensystem an (im Vorjahre 126). Einem Bedürfnisse entsprachen Gottesdienste für Schwerhörige in verschiedenen Orten. Die Parochien mit eigenem Pfarramt vermehrten sich um 9.

**\* Zeit hain.** Der hiesige Kirchenvorstand hatte am 3. Februar abends die Glieder der Gemeinde zu einem Familienabende in dem Gasthofe zum Stern eingeladen. Schon lange vor Beginn war der Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt, da ein Vortrag mit Lichtbildern über die Mohammedanmission angelündigt war. Der Lichtbildapparat war in liebendwürdiger Weise von der Kgl. Amthauptmannschaft kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Da sämtliche Fortbildungsschüler und die andere schulfreie Jugend des Ortes auch sehr zahlreich erschienen waren, war es auch ein Akt der Jugendpflege. Eingeleitet wurde der Abend durch einen stimmungsvollen Gesang des Kinderchores unter Leitung des Herrn Kirchschulhefers Richter. Alsdann ergriff der Herr Ortspfarrer May das Wort und begrüßte die erschienenen und den Vortragenden Herrn Missionssekretär Schäfer aus Potsdam von der Deutschen Orient-Missionsgesellschaft aus herzlichste. Hierauf sprach er über den Sinn und Wert eines kirchlichen Gemeindeabends, da er ja auch als Abend einer Familie, d. h. aller Glieder unserer Gemeinde aufzufassen sei. Noch eingehend auf den allgemeinen Nutzen der Mission leitete er so zu dem Hauptteil des Abends, dem angeländigten Vortrag, über. Hierauf übernahm der Herr Vortragende das Wort. Seinen allgemein verständlichen und lehrreichen Worten legte er zuerst folgende Punkte zu Grunde: 1. Wesen, Art und Entstehung der mohammedanischen Religion. 2. Verhältnis zwischen Staat und Religion. 3. Die kulturellen und wirtschaftlichen Nachteile des Mohammedanismus. Alsdann erläuterte er die Frage: Wie ist christliche Mission rationell unter den Verhältnissen zum Islam zu treiben? Als Antwort gab er: Nicht durch Predigt hauptsächlich, sondern durch eine Tätigkeit, die in der Tat in der evangelisch-christlichen Kranken- und Waisenhäusern des Orients. Mit einem Ausblick in die Zukunft, daß man sich wohl getrost der Hoffnung hingeben könne, daß der Erfolg nicht ausbleiben werde, die Mohammedaner werden vor dem Kreuze nicht mehr stehen, sondern sich unter das Kreuz beugen, schloß der Vortragende seinen sehr interessanten Vortrag. Mit größter Aufmerksamkeit waren alle Anwesende seinen Worten, in die viele eigne Erlebnisse seines Wirkungskreises in Ur in Chaldea am Euphrat, dem Geburtsorte Abrahams, eingestrichelt waren, gefolgt. Reicher Beifall belohnte die fast 1 1/2 stündigen Ausführungen. Der 2. Teil des Abends, der wiederum durch einen Gesang der Kinder eingeleitet wurde, veranschaulichte den Vortrag durch Vorführung entsprechender Lichtbilder. Während einer Pause erfolgte eine Zeller-sammlung zu Gunsten der Mission und ein Verkauf von Ansichtskarten aus dem Orient und Schriften der evangelischen Mohammedanmission. Alsdann zum Schluß ergriff Herr Pfarrer May nochmals das Wort, indem er allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen, den unterstützenden Herren für ihre Bemühungen, dem Herrn Wirt für die gütige selbstlose Ueberlassung des Lokals und dem Herrn Vortragenden selbst für seine Worte im Namen des Kirchenvorstandes seinen herzlichsten Dank aussprach. Der allgemeine Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe“ mit Harmoniumbegleitung schloß dieses schöne Beisammensein. Mit dem Wunsche, recht bald wieder einen so genussreichen Abend zu erleben, schieden die Anwesenden in spät vorgerückter Abendstunde von einander.

**\* Brautjungfer.** Der Vorsteher des Bahnhof Brautjungfer Stationsvorwarter R. Lungwih, feierte am 1. Februar sein 25. jähriges Amtsjubiläum. Herr Oberbaurat Schneider, Leipzig, überbrachte persönlich die Glückwünsche der General- und Betriebsdirektion der R. S. Staatseisenbahn und überreichte eine Anerkennungsurkunde für treue Dienste. Der Verein der Beamten der R. S. Staatseisenbahn ehrte den Jubilär durch eine prachtvolle Ehrenurkunde, die von einer Deputation überreicht wurde. Auch von anderer Seite wurden Herrn Stationsvorwarter Lungwih, der seit 25 Jahren in Brautjungfer, Thüringen und Weglückwünschen in reichem Maße zuteil.

**\* Kitzmägen bei Döbber.** Am Dienstag früh brannten die zum Kesselhaus gehörende Regelbahn und ein Geräteschuppen vollständig nieder. Einige Fahräder, verschiedene Turngeräte und noch andere Gegenstände verbrannten.

**\* L. Döbber.** In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde der Ankauf der sogenannten Aue an der Mulde, einem Grundstück der früheren Leberindustrie-A. G., zum Preise von 15 600 Mark genehmigt. Dieses Grundstück ist als Bauplatz für ein Hallen-Schwimm-bad in Aussicht genommen. — In der Sitzung wurde auch die Abrechnung über den Umbau der Gasanstalt vorgelegt, es ergab sich, daß der Umbau 528 737 Mark gekostet hat, also sehr teuer geworden ist. — Für die Brandgefahrbedingten in Mittweida wurden aus der Stadtkasse 200 Mark bewilligt.

**\* L. Waldheim.** Vom Lager einer hiesigen Schuh-fabrik wurden durch einen Arbeiter nach und nach größere Posten Schuhwaren gestohlen. Mit den gestohlenen Schuhen, deren Wert auf mehrere Tausend Mark angegeben wird, soll der Dieb einen lebhaften Handel betrie-ben haben. Wegen dieser Sache wurde gestern der in

der betr. Fabrik beschäftigte gewesene Schuhmacher Walthar verhaftet und dem Landgericht Chemnitz zu-geführt.

**Dresden.** Der neue Zeppelinkreuzer „J. 7“, der seine Probefahrten in Friedrichshafen beendet hat, wird in den nächsten Tagen nach Dresden kommen und hier längere Zeit stationiert werden. Der neue Luftkreuzer weist eine bemerkenswerte Neuerung auf, indem an ihm zum Abzug ausströmendes Gas eine besondere Vorrichtung angebracht ist, die sich vorzüglich bewährt hat. Es soll damit einer Katastrophe, wie derjenigen, der das Luftschiff „L. 2“ bei Johannisthal zum Opfer fiel, vorgebeugt werden. — Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den im Bezirke der Gewerbekammer Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im Januar 1914 abgelegt und bestanden: vor der Prüfungskommission für Bäcker 37, für Buchdrucker 10, für Maurer 1, für Puhmacher 22 Damen, für Schneider 20 Damen, für Tischler 2. — Die zahlreichsten Kinös, die in den letzten Jahren ihre Pforten in Dresden auf-getan haben, sind naturgemäß nicht alle auf Rosen ge-bettet. Dies geht u. a. daraus hervor, daß Montag über das Vermögen der Firma Dresden Lichtspiele G. m. b. H., welche auf der Prager Straße 45 und Moritzstraße 3 Kine-matographentheater unterhält, das Konkursverfahren er-öffnet worden ist. — Dem Gutbesitzer Alwin Plebsch in Rennerdorf bei Cossebaude waren in der Nacht zum letzten Montag Obstbäume von ruchloser Hand derart angeknipst worden, daß sie eingehen mußten. Um den Täter zu ermitteln, wurde am Dienstag der vom Gendarmerie Kommando in Radebeul geführte Polizeihund „Chel“ herbeigeholt. Der Hund nahm an den an der Landstraße stehenden Bäumen Witterung und verbellte schließlich einen in seiner Wohnung versteckten Renten-empfänger. — Am gestrigen Mittwoch früh brachen unbekannte Männer in eine Filiale des Konsumvereins „Bordoritz“ ein, fanden aber offenbar nicht genug von dem, was sie suchten, und steckten aus Rache das Lager in Brand. Nur mit Mühe konnte die Feuerwehr des Brandes Herr werden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. — Wir melden gestern den Ueberfall auf die Prostituierte Sch. in deren Wohnung. Am Dien-stag abend versuchten die beiden Räuber daselbst Ma-növer auf der Großen Pörsingasse, wurden aber ertrapyt und bei der Flucht verfolg. Es gelang schließlich, den einen der Flüchtlinge — den Arbeiter Bagig aus Dres-den — zu ergreifen, während der andere zunächst ent-fam. Auf Grund sofortiger Nachforschungen konnte schließ-lich auch der andere Täter aus dem Hauptbahnhof er-mittelt und festgenommen werden. Es ist der in Klotzsche geborene Markthelfer und Arbeiter Kurt Karl Rudelt.

**Virna.** Da der hier eingerichtete amtliche Seefisch-verkauf nicht in dem Maße, wie zu erwarten gewesen wäre, benutzt worden ist, so ist derselbe eingestellt worden.

**Chemnitz.** Wegen umfangreicher Schwindel-taten wurde der jetzige Besitzer des Mineralbades Hohenstein-Ernstthal Christian Lorenz von der Chemnitzer Staats-anwaltschaft verhaftet. Lorenz ist eine in der Chem-nitzer Geschäfts- und Lebenswelt außerordentlich bekannte Persönlichkeit und bewirtschaftete früher den Winter-garten in Chemnitz-Schnau und das Mosenhaus (jetzt Palmengarten) in Dresden. In Dresden wurden eben-falls einige Angestellte der Lorenz'schen Unternehmungen verhaftet. — Der Lutherstraße 2 wohnhafte 28 Jahre alte ledige Eisenbrecher Karl Hecht erlitt am Montag nach-mittag auf dem Lutherplatz einen Krampfanfall und fiel zu Boden. Er wurde zunächst in seine Wohnung ge-bracht, kurze Zeit darauf aber durch einen Arzt in das Krankenhaus eingewiesen. Hier ist der Bekanntheitswert noch am selben Tage abends an den durch den Sturz erlittenen Verletzungen gestorben. — Von einem im Stadtteil Borna befindlichen Fabrikneubau stürzte am Mittwoch nachmittag der mit dem Beseitigen des Wäg-ableiters beschäftigte 23 Jahre alte ledige Schlosser-gehilfe Max Willy Schluttig, Eisenstraße 33 wohnhaft, 17 Meter hoch herab und blieb schwer verletzt besinnungs-los liegen. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, verstarb der Verunglückte nach einigen Minuten. — Auf der Limbacher Straße wurde ein neun Jahre altes Mädchen, das kurz vor einem Geschirre die Straße über-schreiten wollte, von einem das Geschirre überholenden Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens vorhanden ist.

**Zwickau.** Im Verlaufe eines ehelichen Zwistes ver-sehrte am Montag der in der Feodorstraße wohnhafte 50 jährige pensionierte Postbeamte Schreier seiner Frau einen Schlag an den Kopf, so daß sie besinnungslos zu Boden stürzte. Dienstag vormittag nun ist die Frau verstorben. Die Leiche ist polizeilich beschlagnahmt worden und wird seziert werden. Das Ehepaar hat fünf Kinder. — Aus dem hiesigen Bahnhof wurde vor-gestern dem Oberpostamt Reß aus Hof in Bayern, der von einem Bahnwagen einen Stoß erhalten hatte und dadurch auf ein Nebengleis gefallen war, von einer auf diesem herankommenden Güterzuglokomotive das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren. Er wurde ins Königl. Krankenhaus gebracht.

**Oberwiesenthal.** An der gestrigen stattgehabten Sonderfahrt von Dresden nach Oberwiesenthal beteilig-ten sich über 50 Herren der beiden Ständekammern. Die Ankunft in Oberwiesenthal erfolgte gegen 12 Uhr. Die Teilnehmer begaben sich nach einer kurzen Begrü-ßung durch den Bürgermeister von Oberwiesenthal, Pilz, nach dem Sporthotel, wo zunächst das Mittag-mahl eingenommen wurde. Im Verlaufe der Tafel begrüßte Bürgermeister Pilz nochmals die Gäste mit herzlichsten Worten und wies auf die Entwicklung der Sports-

Deutscher Herold. Täglich großes Vorkühnerei. Konzert vom Künstlerorchester „Traviata“.